

Beitrag der Pfarrer Thomas Jung und Pfarrer Martin Pyrek anlässlich der
Einweihung der Geschichts- und Erinnerungstafeln auf dem Friedhof
St. Stephani am 3. Juni 2025

Jung

In diesen Tagen,
in denen seit drei Jahren und fünf Monaten in Europa Krieg herrscht
und die Papenburger Mayer-Werft, die Frage prüft,
in die Produktion von Kriegsschiffen einzusteigen;
in diesen Tagen, in denen in der Trümmerwüste von Gaza
eine humanitäre Katastrophe unfassbaren Ausmaßes wütet,
stehen wir wieder mit beklommenen Herzen an alten Gräbern;
dieses Mal an Gräbern,
in denen Menschen liegen, die sich im Krieg bekämpfen mussten,
Menschen, die Opfer oder Täter des Nationalsozialismus waren
nun im Tod in alphabetischer Reihenfolge nebeneinander ruhen

Pyrek

Einige dieser Gräber verdichten, wie ein Brennglas, unsere Geschichte
und sind damit zugleich Mahnung für uns heute:
Ein SS-Mann, der an der Beseitigung der demokratischen Ordnung mitwirkte,
und aus heutiger Sicht Folterknecht und Verbrecher war,
liegt neben einem gewöhnlichen Soldaten,
der in den Krieg ziehen musste
oder einem Soldaten der Waffen – SS,
der vielleicht aus Überzeugung kämpfte
oder neben dem Kriegsgefangenen,
oder dem Bombenopfer
dem der durch die Nationalsozialisten entfesselte Krieg,
erst die Heimat,
dann die Zukunft und schließlich das Leben nahm.

Jung

Ihnen gemeinsam ist,
dass die tödliche Utopie des Nationalsozialismus,
Einfluss auf ihr Leben nahm

und die einen von ihnen zu Tätern
und die anderen von ihnen zu Opfern machte.

Pyrek

Die tödliche Utopie des Nationalsozialismus,
begann schleichend,
in dem sie zunächst bestimmten Menschen mehr Menschsein zusprach als
anderen,
und andere Menschen,
die nicht diesem Idealbild entsprachen, als „gesellschaftliche Ballast-
Existenzen“ einstufte.

Jung

Damit wurden Wahlen gewonnen
und gesellschaftliche Macht- und Schlüsselpositionen konnten besetzt
werden,
um die Demokratie auszuhöhlen,
um die Pressefreiheit abzuschaffen und Terror auszuüben,
gegen jeden, der anderer Meinung war.
Macht war nicht mehr Macht auf Zeit.
Aus der Demokratie war eine Diktatur geworden.
Was als verlockende gesellschaftliche Plausibilität begonnen hatte,
war zur tödlichen Utopie geworden.
Und kurz vor dem endgültigen Zusammenbruch,
wurde auch denen das Menschsein abgesprochen,
die, wie Dietrich Bonhoeffer,
dem sich immer schneller drehenden Rad der Unmenschlichkeit in die
Speichen fielen.

Pyrek

Lasst uns beten:
Gott, du hast uns Menschen gewollt,
als Spezies auf diesem wunderbaren Lebensraum Erde,
aber auch jeden einzelnen von uns,
unabhängig von Rasse, Hautfarbe, Religion,
gesellschaftlichem oder beruflichen Erfolg.

Das gibt jedem Menschen, auch dem eingeschränktesten oder dem
gescheitertsten Menschen eine Würde,
die ihm niemand nehmen darf.

Jung

Gott unser Schöpfer,
du hast uns dieses Leben in die Hände gelegt
und uns die Fähigkeit gegeben es zu gestalten.
Tod und Leben hast du in unsere Hand gegeben.

Pyrek

In Jesus Christus bist du Mensch geworden.
Er hat in Wort und Tat den Weg zu einem gelingenden Leben vorgelebt.
In ihm hast du gezeigt, dass Ungerechtigkeit, Leid und Tod
vor Dir nicht das letzte Wort haben.

Jung

Vollende diese und alle Toten, die auf diesem Friedhof bestattet sind, in
deinem Reich des Lichtes und des Friedens.
Uns aber gibt den Mut, für Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Würde
aller Menschen einzutreten.